Festschrift

- die TSG einst und jetzt -

TSG PAPPENHEIM e. V.
1946 - 1996

Wissenswertes und Interessantes
aus 50-jähriger Vereinsgeschichte

Lieber Leser dieser Festschrift,

als wir mit dieser Festschrift begannen waren wir allen frohen Mutes und voller Zuversicht. Doch bereits bei den ersten "Redaktionssitzungen" wurden wir schnell von unserem hohen "Dichterross" herabgeholt. Wie schrecklich ist es doch um unser Gedächtnis bestellt und bereits ein Zeitraum von 10 Jahren stellt uns, was die zeitliche Abfolge anbelangt, vor eine große Hürde. Es bedurfte schon aller Zusammenarbeit um die chronologische Abfolge "Fußball in Pappenheim seit 50 Jahren" nachvollziehen zu können.

Erschwerend kam einerseits das Fehlen der Unterlagen vieler Jahre - bzgl. Aufzeichnungen von Protokollen der Jahreshauptversammlungen und der Ausschußsitzungen dazu, zum anderen vermißten wir schmerzlich unseren "Mister TSG" Hans Schwabe. Leider waren auch seine mit Akribie geführten Akten nicht mehr auffindbar. Es wurde versucht den Abschnitt der Jahre 1976 - 1986 anhand der lückenlos vorhandenen Protokolle nachzuvollziehen. Alles andere Material ist mündlich gesammelt.

Allerdings brachten die Recherchen viele Anektoden zu Tage, die es wert sind niedergeschrieben zu werden. Bedanken möchte ich mich hier besonders bei den "Erzählern": Berta Schwabe, Herbert Angermann, Hans Auernhammer, Erwin Knoll und Gerhard Meister, die Ernstes und Lustiges der vergangenen 50 Jahre in die Gegenwart zurückholten.
Diese Geschichten und Geschichtchen stellen jedoch in einem besonderen Maße das Vereinsleben dar und bringen uns viele liebe Sportkameraden wieder ins Gedächtnis.

Bestimmt werden manche Ereignisse wiederholt, doch ich bin sicher, daß Sie dies entschuldigen werden. Wert wurde darauf gelegt, daß möglichst viele Namen lebendig werden und viele TSG-ler sich in dieser Festschrift wiederfinden können.
Bei all den Nichtgenannten bitte ich um Nachsicht. Es ist keinesfalls Absicht des Chronisten gewesen jemanden zu vergessen.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Grußwort des Schirmherrn, Peter Krauß 1. Bürgermeister der Stadt Pappenheim

Liebe aktive und passive Mitglieder der TSG Pappenheim, liebe Freunde des runden Leders, sehr geehrte Festgäste.

Als Schirmherr des 50jährigen Gründungsfestes der TSG Pappenheim begrüße ich Sie und heiße Sie alle recht herzlich willkommen.

Seit nunmehr 50 Jahren wird in unserer Stadt vereinsmäßig Fußball gespielt. Während dieser Zeit hat der Verein viele Höhen und Tiefen erlebt. Nachdem ich selbst viele Jahre aktiv gespielt und einige Jahrzehnte im Vorstand als Schriftführer und 2. Kassier mitgewirkt habe und zur Zeit meine zwei Söhne ihre Fußballschuhe für die TSG schnüren, bin sich selbstverständlich noch immer eng mit dem Vereinsgeschehen verbunden. Unvergeßlich sind für mich Namen wie Max Oppel (Altbürgermeister u. 1. Vorstand), Karl Wurm, Hans Casna und allen voran Hans Schwabe. Obwohl Berliner, hing er mit Leib und Seele an seiner TSG Pappenheim, er hat sich für den Verein fast geopfert, nichts war ihm zu viel, wenn es um den Verein ging. Zu erwähnen sind aber auch die ehemaligen und sehr rührigen Vorstände Karl Reißinger, Herbert Angermann und Ewald Leinweber.

Die Stadt unterstützt mit ihrem Sportförderungsprogramm auch die TSG und stellt zwei Spielfelder zur Verfügung, die vom Verein hervorragend gepflegt werden. Der Verein hat in Eigenregie ein kleines Sportheim errichtet und benutzt noch das sogenannte Mehrzweckhaus, das nicht mehr ganz den heutigen Bedürfnissen entspricht. Auch die Trainigsbedingungen im Winter sind leider noch nicht ganz optimal, hier sollte in den nächsten Jahren nach Verbesserungen gesucht werden.

Allen bisherigen Funktionären, allen Sportlern, allen fleißigen Helferinnen und Helfern, aber auch den großzügigen Spendern und Gönnern, insbesondere auch der Werbegemeinschaft "Pappenheim Aktiv", möchte ich meinen Dank aussprechen, ohne sie alle wäre dieses Fest und der bisherige und weitere Bestand der TSG Pappenheim nicht möglich.

Ich wünsche uns faire Sportveranstaltungen, dem Fest einen guten Verlauf, allen Teilnehmern und Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. Der TSG Pappenheim wünsche ich für die nächsten 50 Jahre sportlichen Erfolg, vor allem weiterhin viel Freunde mit dem runden Leder und ein gedeihliches Vereinsleben.

Als Club-Fan, dem 1. FCN den sofortigen Wiederaufstieg.
Peter Krauß, 1. Bürgermeister

Grußwort des 1. und 2. Vorsitzenden

Die TSG Pappenheim e.V. feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum bietet getreu dem Spruch "Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr" (Demokritus; griech. Philosoph um 460 - 370 vor Christus) den Anlaß für unser Programm zur 50-Jahr-Feier.

Wir hoffen, daß wir während dieser Festtage die Tugenden des Fußballsports; Mannschafts- und Teamgeist deutlich sehen werden. Egoismus stärkt den Einzelnen, Teamgeist die gesamte Mannschaft. Wer die letzte Eigenschaft beherrscht, wird auch in der Familie, im Berufsleben sowie in der Gesellschaft allgemein erfolgreich und zufrieden sein.

Deshalb der Appell an alle Jugendlichen unseres Vereines, welche langfristig gesehen, hoffentlich die erfolgreiche Zukunft der TSG sein werden: "Lebt diese Tugenden, dann seid ihr fit fürs Leben!".

Allen, die zu den Vorbereitungen und zur Durchführung des Festes beigetragen haben, möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Besonderer Dank gilt all denen, die sich mit Engagement für die Belange unseres Vereines einsetzen.

Desweiteren grüßen wir alle Sportfreunde und Ehrengäste, anwesende Vereine und Verbände sowie alle Bürger unserer Stadt.

Mit sportlichen Grüßen

Uwe Meister
(1. Vorsitzender)

Bernd Frosch
(2. Vorsitzender)

Grußwort

des Ehrenvorsitzenden der TSG

Es ist mir eine große Freude, der TSG Pappenheim zum 50-jährigen Bestehen meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Der Sport hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Er ist Stätte des Leistungsvergleiches, des partnerschaftlichen Mit- und Füreinanders, der verbindenden Begegnung zwischen den Völkern.

Hier lernen junge Menschen Kameradschaft und Fairness.

Unserer Jugend möchte ich ans Herz legen, treu zum Verein zu stehen, denn in ihren Händen liegt die Zukunft.

Danken möchte ich all denen, die der TSG Pappenheim bisher mit Fleiß, Eifer und Idealismus die Treue hielten..

Allen Teilnehmern der sportlichen Veranstaltungen wünsche ich einen harmonischen und fairen Verlauf, sowie allen Gästen aus Nah und Fern einen fröhlichen Aufenthalt und angenehme Stunden in Pappenheim.

Ewald Leinweber

TSG-Ehrenvorsitzender

Fußball in Pappenheim - geschichtlich betrachtet

Bereits vor dem 2.Weltkrieg existierte in Pappenheim eine Fußballmannschaft, diese war allerdings eine Unterabteilung des Turnvereins Pappenheim e.V. 1861. Ein Nachweis dafür ist eine Mitgliedskarte des Fußball-Clubs Pappenheim von 1922, damals betrug die Aufnahmegebühr 5 Mark. Als dann im 3.Reich die Lehren des Turnvaters Jahn nicht mehr gelehrt werden durfte, löste sich der Turnverein auf.

Doch noch im Jahr 1945 gründete sich in Pappenheim ein eigenständiger Fußballverein mit dem Namen TSG Pappenheim e.V. Die Gründung fand am 2.Dezember 1945 im Gasthaus „Zum Lamm", heute Schuhhaus Leinweber, statt.
Zwei Wochen später wurde eine Gründungsversammlung im Gasthaus „Stern" abgehalten. Die Gründungsmitglieder waren Fallenbacher Toni, Dengler Hermann, Wurm Ludwig, Wieser Gustav, Hertlein Georg, Hopf Helmut, Czepalla Anton, Stegerwald Edmund und Krahe.
In dieser Gründungsversammlung wurden folgende Personen gewählt, als ersten Vorsitzenden Ubel Albert, Spielleiter war Hertlein Georg und Betreuer war Edel Frieder sen.
Die Spieler der ersten Mannschaft waren Brenner Karl, Giesen Heinz, Leykauf, Eitler Hans, Ruckert Hans, Satzinger Willi, Eitler Karl, Rumpf Michel, Morava Herbert und Fischer Herbert, der später sogar in der Oberliga bei Schweinfurt spielte. Zu dieser Mannschaft stießen dazu Unsorg Karl, Schweidler Alfons, Wisniewski Leo, Kainz Hans und Müller Hittich.
Diese Mannschaft blieb in den folgenden drei Jahren zusammen und bestritt am Anfang nur Freundschaftsspiele. Das erste Spiel bestritten die Pappenheimer gegen Eichstätt, was mit 7:0 gewonnen wurde.
In der Saison 1946/47 begann die TSG Pappenheim e.V. in der Liga II. des Bezirks Weißenburg zu spielen. Dort gelang ihnen fast auf Anhieb der Sprung in die höhere Klasse. In dieser Liga spielten ESV Treuchtlingen, TSV Weißenburg, FC Gunzenhausen, TV Öttingen, FC Berolzheim, TV Greding, Eichstätt, Rennertshofen und Pleinfeld.
Zu den Spielen fuhr man damals entweder mit dem Fahrrad, Lastwagen oder, wenn welche zu bekommen waren, mit Omnibussen.
Als dann 1950 die Spielklassen neu eingeteilt wurden, spielte die TSG Pappenheim e.V. in der A-Klasse, wobei der Tabellenstand nicht so berühmt war.
A-Klasse bedeutete damals Fahrten nach Uffenheim, Bad Windsheim, Feuchtwangen, SpVgg Ansbach und Ansbach-Eyb, so daß die Mannschaft oft schon früh morgens wegfahren mußte.

1953 hatte die TSG Pappenheim e.V. eine Einladung zum Drei-Städte-Turnier nach Berlin, wo die großen Städte Belgrad, Wien und Berlin teilnahmen. Die Fahrt organisierte Hans Schwabe, damals 2.Vorsitzender und Herz des Vereins. Dabei durfte die TSG Pappenheim e.V. die Vorspiele absolvieren, was für die Kleinstädter natürlich ein großes Erlebnis war.
Das erste Spiel fand im Post-Stadion gegen die Reservemannschaft von Minerva Berlin vor ca. 20.000 Zuschauern statt und wurde verloren. Am Abend gab es einen großen Empfang der Stadt Berlin für alle am Turnier teilnehmenden Mannschaften, darunter

Einladung des S.C. Minerva 93 nach Berlin zum int. Jubiläums-Fußball-Turnier

"Berühmte TSGler" in Berlin

v.l. (hinten) Kassierer Karl Dasch, Karl Unsorg, Alfons Scheidler, Erhard Sippe kamp, Karl Brenner, Hans Popp, Karl Zippel, (unten) Willibald Vogt, unbekannt Hans Auernhammer, Leo Wisniewski, Gerhard Meister, Ulli Oschetzki.

auch unsere TSG'ler. Die von Pappenheim mitgebrachten Mützen mit der Aufschrift „Ich kenne meine Pappenheimer", fanden unter den anderen Mannschaften reißenden Absatz. Das Interesse an diesen Mützen war so groß, daß der Preis (Sektflaschen) für die Mützen in die Höhe schnellte.

Zwei Tage später hatte Pappenheim das Glück, das Vorspiel im Olympiastadion gegen die erste Mannschaft von Union Berlin vor ca. 70.000 Zuschauern zu bestreiten.
In diesem Spiel führte Pappenheim bis zur 80. Minute mit 1:0, mußte sich aber nach 90 Minuten mit 1:3 geschlagen geben.
Von der sportlichen Leistung war der Ausflug leider nicht so erfolgreich, obwohl der Torhüter Karl Brenner sofort einen Vertrag bei einem Oberligaverein bekommen hätte. Dennoch war diese Reise für alle Beteiligten eines der unvergeßlichsten Erlebnisse ihrer Fußballerlaufbahn.
In den einmaligen Genuß der Reise kamen folgende Spieler Unsorg Karl, Schweidler Alfons, Sippekamp Erhard, Brenner Karl, Popp Ludwig, Zippel Karl, Wisniewski Leo, Auernhammer Hans, Meister Gerhard, Oschetzki Uli, Vogt Willibald und der Kassier Dasch Karl, sowie der 2. Vorsitzende Schwabe Hans.
Diese Mannschaft blieb fast komplett bis 1956/57 zusammen, wobei aus der eigenen Jugend die Spieler Thomas Heinz, Leinweber Ewald, Thomas Josef, Mäge Heinz und Mäge Günther dazu kamen.
Trotz dieser Blutauffrischung konnte der Abstieg in die B-Klasse nicht vermieden werden.
1964 trat die TSG Pappenheim eine ihrer spektakulärsten Reisen an. Mit 46 Personen fuhr die TSG Pappenheim zu einer Sportbegegnung nach Jugoslawien. Vorgesehen waren drei Fußballspiele, gegen Crikvenica, Rijeka und Novi Vinodol. Den deutschen Gästen bot sich über 14 Tage in Rijeka, wo sie in einem Studentenwohnheim untergebracht waren, ein recht reichhaltiges Programm. Unter der Reiseleitung von Karl Reißinger, dem damaligen Vorsitzenden der TSG, stand nicht nur Fußball auf dem Programm, sondern auch Freizeitunterhaltung. Neben Besichtigungen von diversen Sehenswürdigkeiten, kam auch der Badespaß nicht zu kurz.
Das erste Spiel bestritt die TSG Pappenheim gegen den Amateurligisten NK Crikvenica, mit folgender Mannschaftsaufstellung: Schmidt Walter, Stretz Herbert, Dauer, Otta, Wichmann Hans, Mürl Adolf, Hertlein Ludwig, Leinweber Ewald, Satzinger Willi, Eitler Karl-Heinz und Irlbauer. Dabei erreichte unsere Mannschaft ein beachtliches 1:1 Unentschieden. Nach dem Spiel wurde die Reisegesellschaft mit einheimischen Speisen und Getränken verwöhnt.
Ein weiteres Spiel fand einige Tage später gegen SD Orient Rijeka statt. Die dickste Überraschung war, daß Rijeka in der jugoslawischen Landesliga spielte und dort Tabellenführer war. Also ein paar Nummern zu groß für die TSG Pappenheim. Dementsprechend fiel auch das Ergebnis aus. Das Spiel endete 7:0 für die Gastgeber, die sich beim anschließenden Empfang auch wirklich als Gastgeber entpuppten. Die TSG konnte eine hervorragende Bewirtung genießen.
Das letze Spiel war gegen Novi Vinodol. Auch dort hatten die „Niederländer" keine Chance und verloren mit 6:0. Trotzdem bleibt diese Fahrt allen Spielern und mitgereisten Angehörigen in bester Erinnerung, denn die Pappenheimer Sportler hatten eine Bande der Freundschaft geknüpft.

Zeitungsbericht des Weißenburger Tagblattes vom Dienstag, 28. August 1964

Fußball an der Adria

16 Sportler, Familienangehörige und Freunde des runden Leders gingen auf große Fahrt - In zwei Tagen durch vier Länder - Herzliche Begrüßung am Zielort Rijeka.

"Ich kenne meine Pappenheimer"

Am Samstag, dem 8. August, war für 6 Pappenheimer Sportfreunde und Anhänger, aktive und passive Mitglieder der TSG sowie Gönner des Vereins, der schon mit Ungeduld erwartete Tag gekommen. Pünktlich um 7.30 Uhr versammmelten sich alle Teilnehmer vor dem Vereinslokal. Ein moderner Reisebus stand bereit, um die Pappenheimer Fußballspieler in den sonnigen Süden zu befördern. Der Bus trug an der Frontseite ein Transparent mit dem weltbekannten Ausspruch: "Ich kenne meine Pappenheimer".

Auch kulturelle Aspekte kamen nicht zu kurz. Besichtigung der orthodoxen Kirche in Rijeka

Die Pappenheimer Mannschaft mit Spielern aus Novi Vinodol (Jugoslawien). Das Freundschaftsspiel endete 0:6.

Zurückgekehrt von Sonne und Meer begann der harte Punktspielalltag in der B-Klasse. In der Zeit von 1965-1970 hielt Pappenheim die Spielklasse, war aber immer im oberen Drittel der Tabelle zu finden.
Einen wichtigen Schritt in die Zukunft machte der Verein mit der Neugestaltung des Sportgeländes auf der Lach. Es war ein langer und harter Verhandlungsweg mit der Stadt Pappenheim, der sich über die Jahre 1967-1971 hinzog. Mit viel Idealismus und Eigenleistung konnten die beiden jetzigen Spielfelder gestaltet werden. Geleistete Arbeiten waren zum Beispiel Errichtung der Flutlicht- und Netzfanganlage, Erweiterung des Fußballfeldes auf die Ausmaße 100x68 m, Versetzen der Tore, Errichten einer neuen Barriere und Erstellung von Sitzbänken. Ermöglicht wurde dies alles durch das große Engagement und das Durchsetzungsvermögen des damaligen Vorsitzenden Herbert Angermann.
Dazwischen gab es weitere Höhepunkte im Vereinsleben. Ein Beispiel dafür ist das von der TSG Pappenheim organisierte Pfingstpokalturnier 1968. An diesem Turnier nahmen der TSV Weißenburg, damals Landesligist, der ESV Treuchtlingen (A-Klasse) und Viktoria 89 Berlin teil. Das Endspiel bestritten der TSV Weißenburg gegen die Gastgeber TSG Pappenheim. In einem sehr spannenden Spiel schlugen die „Niederländer" die Weißenburger mit 3:1, durch die Tore von Hertlein (2) und Schmidt Alex.

Erst 1971 gelang der TSG Pappenheim unter Trainer Heinrich Haarnagell der Aufstieg in die A-Klasse. Diese Klasse konnte bei guter Leistung im ersten Jahr mit einem oberen Tabellenplatz verteidigt werden. Allerdings konnte durch einen Generationswechsel in der Mannschaft die A-Klasse im dritten Jahr nicht gehalten werden. Dieser Aderlaß an erfahrenen und verdienten Spielern konnte in den nachfolgenden Jahren nicht durch junge Nachwuchsspieler kompensiert werden, so daß die TSG Pappenheim in der B-Klasse nie über einen Platz im Mittelfeld hinaus kam.

Neben den sportlichen Problemen, sorgten ebenso Führungsprobleme für Turbulenzen. Zeitweise hatte der Verein keinen Vorstand, ständig wechselnde Trainer und Spielleiter, etc. Darüber hinaus wurde das Vereinsleben durch einen erzwungenen Vereinslokalwechsel vom Gasthaus „Zum Stern" in „Die Linde" belastet, so daß keine ordentlichen Spielersitzungen abgehalten werden konnten.

Trauriger Höhepunkt dieser sportlichen und gesellschaftlichen Probleme war der Abstieg in die C-Klasse in der Saison 1981/1982. Hier machte sich die mangelnde Kontinuität in der Jugendbetreuung besonders negativ bemerkbar. Dies zeigt wie sich häufig stiefmütterlich behandelte Jugendarbeit gravierend auf sportliche Vereinserfolge auswirken kann.
In dieser Zeit wurde begonnen die brachliegende Jugendbetreuung, federführend durch Sportkameraden wie Pobatschnig Karl, Leinweber Ewald, Eitler Karl-Heinz und Kießlinger Rolf, wiederzubeleben.
Doch leider ist es in der Jugendarbeit oft so wie in der Politik, so daß engagierte Arbeit erst nach Jahren Früchte trägt.
So dauerte es ein Jahrzehnt bis die TSG Pappenheim eine technisch versierte und schlagkräftige Mannschaft vorzuweisen hatte.

Viele Spielzeiten tummelte sich die TSG Pappenheim in den Niederungen der C-Klasse.
Engagierte Trainer wie Schönfelder Willi und Berger Hans verhinderten in dieser Zeit ein Auseinanderbrechen der Mannschaft.
Ein Glücksgriff gelang dem Verein in der Saison 1990/91 mit der Verpflichtung von Meister Uwe als Spielertrainer. Dadurch war es möglich Spieler wie Frosch Bernd und Krauß Hans-Peter zurückzuholen. Dazu kamen Pirnath Thomas und aus den neuen Bundesländern die Spieler Schneider Andreas, Arnold Lutz und Senst Peter. Außerdem stießen sieben Spieler aus der eigenen Jugend dazu, wobei die Spieler Pecollaj Fanolli, Pecollaj Josef, Stöhr Ralf und Kießlinger Jörn auf Anhieb den Sprung in den Kader der ersten Herrenmannschaft schafften.
Im Mai 1991 konnte durch Dekan Herold und Stadtpfarrer Reichardt, nach 8-jähriger Bauzeit, das neue Vereinshaus eingeweiht werden.
Anläßlich dessen hielt die TSG Pappenheim e.V. ein Pokalturnier mit den Vereinen SF Bieswang, Türk.SV Weißenburg, SV Ubermatzhofen, TSG Solnhofen und TSV Dietfurt ab, was die Bieswanger für sich entscheiden konnten.
1992 startete die TSG Pappenheim e.V. wieder einmal zu einer größeren Reise, in die Partnerstadt nach Coussac-Bonneval, Frankreich.
Nach einer 16-stündigen Fahrt kamen Spieler und Mitreisende müde und abgeschlagen bei den Gastgebern an.
Auf dem Marktplatz wurden wir herzlich empfangen und bei unseren Gastfamilien untergebracht.
Am 20.06.92 fand dann ein fußballerisches Kräftemessen zwischen beiden Partnerstädten statt. Das Match konnten die angereisten Bayern für sich entscheiden.
Viel wichtiger als das Spiel war allerdings, die Pflege der freundschaftlichen Bande. Die herzliche Art der Franzosen, die uns mit Spezialitäten verwöhnten, begeisterte alle Pappenheimer.
In Staunen versetzte uns die Ruhe der Franzosen, die für ein Mittagsmenü mit 12-14 Gängen 2-3 Stunden benötigen.
Daran mußten wir Bayern uns erst gewöhnen. Außerdem boten uns die Gastgeber schöne Ausflüge, u.a. nach Pompadour. Das Abschiednehmen fiel uns nach all dem Erlebten sehr schwer.
Zurück in der Heimat hatte uns der Fußball-Alltag mit all seinen Problemchen und Freuden wieder. Denn die TSG´ler beendeten die Saison als Meister der C-Klasse.
Leider mußte Uwe Meister sein Traineramt nach drei Jahren aus beruflichen Gründen abgeben. Dennoch konnte er stolz auf seine Arbeit sein, denn er brachte die junge Truppe in die B-Klasse.
Diese Spielklasse konnte nach sehr schlechtem Auftakt (1:11Punkte) schließlich mit einem Platz im hinteren Mittelfeld abgeschlossen werden.
Neuer Trainer wurde Ernst Haller in der Saison 1993/94. Leider gelang es Trainer und Mannschaft nicht die B-Klasse zu erhalten.
Wieder in die C-Klasse abgestiegen, konnte der Verein Willi Wolf als Trainer verpflichten, der mit neuem Schwung und Elan die Mannschaft wieder aus dem Tief holte und in die B-Klasse führte, wo die TSG bis zum heutigen Zeitpunkt spielt.

Erinnerungen von Gerhard Meister:

Anläßlich eines Freundschaftspieles gegen den VFB Eichstätt geschah es, daß die Spieler - wie zur damaligen Zeit durchaus üblich - mit den Fahrrädern zum Spielort fuhren. Der Spielausgang ist weniger in Erinnerung geblieben, als die Tatsache, daß es auf dem Heimweg zu einem willkommenen Zwischenfall kam. In der Mitte der Serpentinen oberhalb Eichstätts war ein LKW umgekippt, mitsamt seiner kostbaren Fracht, die aus Würfelzucker bestand. Angesichts dieses "Glückes" bedurfte es nur kurze Zeit und zufriedene Fußballspieler machten sich "süß bepackt" mit voll gefüllten Taschen auf den Nachhauseweg.
Gerhard Meister spielte in Pappenheim seit 1946, zunächst in der Jugendmannschaft mit Oskar Dechent im Tor, mit den Feldspielern Fred Heindl, 2x Hertlein, Edwin Weiß und anderen. Betreuer der Mannschaft war der vielen noch bekannte Ludwig Janda; er war es auch der diese oben genannten Spieler später in der ersten Mannschaft betreute.
Gerhard Meister ging allerdings für ein Jahr "fremd"; mit zwei anderen Göhrenern schloß er sich dem neugegründeten SF Bieswang an, doch eindringliches Bitten Pappenheimer Funktionären holt den "verlorenen Sohn" wieder zur TSG Pappenheim.
Damalige Vorstandmitglieder waren der nimmermüde 1. Bürgermeister und 1. Vorstand Max Oppel, sein 2. Vorstand Johann Kainz, der knauserige und daher erfolgreiche Kassier. Ludwig Näpflein - er führte dieses schwierige Amt über lange Jahre hinweg aus; und natürlich der gute Geist der TSG: Hans Schwabe.
Gerhard Meister hatte einen besonderen Draht zum Kassier Näpflein (übrigens für lange Jahre einer der 7 Feldgeschworenen Pappenheims!) und auf das "Drängen der Mannschaft" sprangen nach den Spielen einige Maß Wurm-Bier im Vereinslokal "Zum Stern" heraus. Wirt des Vereinsheims war damals Reisenberger. Seine Schwester und der Schwager Freitag bedienten oftmals; nach Spielsitzungen wurde es ihm ob des schweren nächsten Arbeitstages (oft mußte er schon sehr früh seinem Metzgerhandwerk nachkommen) zu spät und er übergab das Schankrecht den kartenspielenden TSG Hockerkickern. Diese mußten brav jedes gezapfte Bier auf eine schwarze Schiefertafel neben der Theke anschreiben! Am nächsten Tage kassierte der Wirt dann seinen Obulus.

Neben der Berlinfahrt 1953 zu Ostern war ein Ausflug nach Vaduz/Liechtenstein ein besonderes Erlebnis. Wie es zu dieser Einladung gekommen ist war leider nicht mehr zu ergründen. Noch sehr gut in Erinnerung blieb die sehr freundliche und großzügige Bewirtung durch die Gastgeber, wobei die des Weintrinkens ungeübten Pappenheimer dem erhöhten Alkoholgehalt dieses Getränkes Tribut zahlen mußten und zwar mit ungewohnt schweren Köpfen. Bei der Heimfahrt wurden daher schon die Planungen für den Empfang in Pappenheim für die Liechtensteiner begonnen.
Im folgendem Jahr kam es dann zum Gegenbesuch der Vaduzer, die 2 Spiele im Landkreis absolvieren wollten. Einmal gegen die Pappenheimer Gastgeber zum anderen gegen den TSV Weißenburg.
Am Samstag spielte man in Pappenheim, wo es nach dem Spielende zu einem Empfang mit Essen, Reden und natürlich auch Trinken mit gutem bayerischen Bier kam; wobei die findigen TSGler dunkles Kulmbacher Mönchhofsbier auftischten.

Der Erfolg dieses süffigen Bieres stellte sich auch prompt ein, denn nach einem intensiven ausgedehnten Frühschoppens am Sonntag war die "Fußballkampftruppe"der Liechtensteiner stark dezimiert. So lief zum zweiten Spiel in Weißenburg eine Kombination Pappenheim/Vaduz mit den standfestesten "Recken" auf. Die Pappenheimer Verstärkung bestand aus folgenden Spieler: Willibald Vogt, Erhard Sippekamp, Karl Brenner, Gerhard Meister und Karl Unsorg. Natürlich war die Verwunderung in Weißenburg, ob der vielen bekannten Gesichtern beim sportlichen Gegner aus Vaduz, sehr groß.

Ein großes Problem in der Zeit der 50er Jahre war der bei vielen Spielern knappe Verdienst und so konnten Reisen wie o.g. nur durchgeführt werden, weil einerseits ein großer freundschaftlicher Gemeinschaftsgeist bestand und zum Anderen großzügige Förderer viel Zeit, Arbeit und auch Geld für die TSG opferten.
Diese Kriterien waren es auch, die es ermöglichten, daß die TSG Pappenheim der erste Verein im Landkreis war mit einem einheitlichen Trainingsanzug. Die Ausstattung organisierte Gustav Wieser für die damalig beträchtliche Summe von 40 DM was für manche Spieler einen ganzen Wochenlohn bedeutete; also sprangen sowohl die Mannschaftskasse als auch Mäzene wie z.V. der 1. Bürgermeister und 1. Vorstand Max Oppel und der unvergessliche Toni Peschka für den Rest ein. Als die Mannschaft nach einem Punktspiel in Uffenheim Rast zur Brotzeit in Gunzenhausen machten, erregte sie mit ihren schicken einheitlichen Trainingsanzügen großes Aufsehen.
Als einige Spielerfrauen am nächsten Tage auf ihrer Fahrt zur Arbeitsstelle Grundig in Georgensgmünd fuhren, hörten sie begeisterte Gunzenhausener davon erzählen, daß am gestrigen Sonntag eine berühmte Mannschaft aus Nürnberg oder einer anderen Großstadt in einem Gunzenhausener Lokal Zwischenstation machte.
Immer wieder betonen muß man die große Hilfe, die die Stadt Pappenheim der TSG und den anderen Vereinen des Ortes in dieser schweren, aber doch erinnerungswerten Zeit - mit einem uns leider heute teilweise abhanden gekommenen Zusammengehörigkeitsgefühl - zukommen ließ.

Betreffend - Kirchweihspiele: sie waren jedes Jahr eine der Hauptattraktionen der Pappenheimer Kirchweih. Da der eigentliche Sportplatz nicht zur Verfügung stand, da er als Festplatz diente, fanden diese Kirchweihspeile auf der Wiese anschließend der katholischen Kirche -gegenüber dem Haus Dr. Ehrlichers- statt. Diese Wiese mußte natürlich eigens dafür präpariert werden. Die Gegner waren immer aus der Nachbarschaft - ESV Treuchtlingen, TSV Weißenburg - sodaß diese Lokalderbys viele Zuschauer anlockten, die einen Eintrittspreis von 50 Pfennigen zahlen mußten. Bedenkt man, daß die Einnahmen sich jenseits der 1.000 DM-Grenze befanden kann, man daraus das ungeheuere Zuschauerinteresse ersehen.

Ein schöner Brauch war es auch, daß man nach den Auswärtsspielen sich jeweils mit Familie im Vereinsheim "Stern" traf um dort gemeinschaftlich zu essen - vom Verein übernommen - und sich natürlich an mancher Freimaß des Vereinswirts oder anderer Gönner labte, den Sieg feierte oder die Niederlage begoß!

Natürlich wurde auch trainiert, wenn auch meist ohne eigentlichen Trainer; die Ausnahmen bestätigten nur die Regel. Einer dieser Ausnahmen war ein Herr Glöde, einst Spieler beim damaligen Oberligisten Pirmasens, der auf Amors Spuren in die Bahnhofstraße in Pappenheim gelangte und unseren Spielern den ersten richtigen Muskelkater nach einer Trainigseinheit bescherte. Für die fürstliche Erstattung von 400 DM brachte Glöde - Inhaber der DFB-Trainingslizenz - die Mannschaft auf sportlichen Höhenflug.
Da zum einen keine zusätzliche Trainerstelle gefunden werden konnte oder auch die "Liebesbindung" nicht so von Dauer war, endete dieses Trainergastspiel schon nach einer Saison. Bemerkenswert war unter anderem auch, daß Hans Bickel, der langjährige verdiente Vorsitzende des TV P. 1861 und nicht gerade ein Freund des Fußballspieles, sogar das Wintertraining in der vereinseigenen Turnhalle erlaubte. Natürlich mit der Auflage des persönlichen Schlüsselabholens und Zurückbringens und des unverzüglichen Austauschens zerbrochener Fensterscheiben. Ein weiterer namentlicher Trainer war Bundschuh vom Club, der vor allem das Vorbeispielen des Balles auf der rechten Seite perfektionierte. Als Patient der damaligen Lungenheilanstalt war es ihm nur mit einer ausdrücklichen Erlaubnis des Arztes/Gesundheitsbehörde genehmigt, das Training durchzuführen.
Ansonsten waren es die Mannschaftsführer oder die "älteren Leitwölfe" die den Trainingsbetrieb durchführten; unterstützt von Spartenleitern, wie Ludwig Janda oder Hans Schwabe.
Zu einem Generationsproblem kam es als Siegert das Trainerzepter in die Hand nahm. Die erste Nachkriegsmannschaft überalterte, die Erfolge wurden rarer, ein Schnitt wurde gewagt. Mit Ausnahme des gesperrten Gerhard Meister - nach eigenen Angaben die schon übliche obligatorische Sperre pro Saison - wurden alle sogenannten alten Spieler aus der ersten Mannschaft verbannt und der Jugend die Chance gegeben. Es kam ein schon legendär gewordenes Auswärtsspiel in Feuchtwangen. Gespannt warteten die ausgemusterten "alten Kämpen" um ihren Mannschaftsführer Leo Wisniewski auf die Rückkehr ihrer Nachfolger im Vereinslokal "Stern". Wie begossene Pudel schlichen diese nach iher 0:23 Niederlage in das Vereinslokal; seit diesem Zeitpunkt war die totale Wachablösung kein Thema mehr.

Ein weiterer Punkt, der leider nicht immer ausreichend beachtet wurde, ist die Jugendarbeit im Verein. Nur dann wenn eine kontinuierliche Jugendbetreuung betrieben wird ist die sportliche Zukunft des Vereins gewährleistet. Die vielleicht letzte große Mannschaft der TSG entstand aus solch einer verdienstvollen Leistung. Es war die von Meister trainierte Jugend mit den Spielern: Karlheinz Eitler, Karlheinz und Günther Wisniewski, Lutzi Hertlein, Herbert Stretz, Erwin Wurm, Gegennagel, Günther Brosowski u.a.m.
Diese Spieler bildeten das Gerippe der letzten A-Klassenmannschaft, die über mehrere Jahre von Heinrich Haarnagell erfolgreich trainiert wurde.
Umso bemerkenswerter ist die Leistung der damaligen Jugendbetreuer zu bewerten, wenn man die Einteilung der Jugend von einst betrachtet. Es gab die sog. Schüler - bis 14 Jahre - und die eigentliche Jugend - von 14 - 18 Jahren. Manche Talente gingen in dem harten Übergang von der Schülermannschaft zur Jugend-MS unter oder konnten bzw. dürften sich nicht durchsetzen (Befürchtungen der Eltern zwecks Überbelastung ihrer Kinder).

Die Vorstandschaft heute:

1. Vorsitzender: Uwe Meister
2. Vorsitzender **Bernd Frosch**
Schriftführerin: Anette Pappler
Kassier : **Christian Schöppl**

Spartenleiter: **Willi Wolf**
Jugendleiter: **Alexander Mürl**
Jugendbetreuer: **Horst Born, Klaus Glasner, Anette Pappler, Peter Thomas**
Trainer: **Willi Wolf**

Kassier am Sportplatz: **Helmut Brosowski**
Platzwart: **Helmut "Luggi" Löffler**

Betreiber des Vereinshauses:: **Ingrid und Günter Brosowski**

Vereinsvorstände:

Vereinsgründung: 1946 **Albert Übel**

Weitere verdiente Vorstände waren:

Max Oppel (gleichzeitig 1. Bgm. und ein großzügiger Helfer und Gönner des Fußballes in Pappenheim
Heinz Josko, Hans Casna, Karl Wurm, Karl Reißinger,

Herbert Angermann, unter dessen nimmermüder Arbeit die Sportplätze, Barrieren, Hecken, Flutlichtanlagen etc. neu geschaffen wurden und der Grundstein gelegt wurde für den heute bestehenden Sportpark.

Rolf Kießlinger in den Jahren 1978 - 1985. Eine Zeit der sportlichen Durststrecke und die Umwandlung des Vereins in einen e.V. Die Jugendarbeit wurde forciert.

Ewald Leinweber 1985 - 1995. In den ersten Nachkriegsjahren aus dem Sudetenland kommend, ist er ein "Urgestein des Pappenheimer Fußballs geworden. Unter seiner "Regentschaft" wurde das Vereinsheim errichtet, wurden die Sportplätze saniert und bestens gepflegt. Es gelang der Aufstieg in die B-Klasse!

Seit 1995 haben wir unseren jetzigen Vorstand Uwe Meister, der seit lange Zeit mit dem Verein verbunden ist. Mit ihm hoffen wir in eine erfolgreiche Zukunft zu gehen, gesellschaftlich wie natürlich auch sportlich, bauend auf eine Integration der Jugend.

Jeder, der mit Vereinsführung zu tun hat, weiß, wie wichtig es ist, treue und verläßliche Mitarbeiter zu haben. Deswegen gilt an dieser Stelle unser Dank und unsere Erinnerung all den Vorsitzenden, Kassierern, Schriftführern, Spartenleitern und Ausschußmitgliedern in der 50-jährigen Geschichte der TSG Pappenheim!

Pappenheim

die Stadt als Fachmarkt

- Bequemes Parken - kurze Wege - Qualität - Ihr Vorteil -
- Individuelle Beratung - persöhnliche Bedienung -

Luftkurort - Residenzstadt
Pappenheim
Dafür sitzen ich meine Pappenheimer

Bei nachfolgenden Firmen erfahren Sie Ihre individuellen Vorteile

01. Bohnenstengel, Berufsbekl.	Graf-Carl-Str. 14	Pappenheim	09143/	290
02. Dengler, Elektro	Deisingerstr. 31	Pappenheim	09143/	85520
03. Dengler, Modelleisenbahn	Deisingerstr. 32	Pappenheim	09143/	6352
04. Gasthof Sonne	Deisingerstr. 20	Pappenheim	09143/	324
05. Gräfliche Verwaltung	Marktplatz	Pappenheim	09143/	305
06. Herb, Autohaus		Bieswang	09143/	1751
07. Höchstetter-Apotheke	Deisingerstr. 26	Pappenheim	09143/	8333-0
08. Hofana, Betriebsverkauf	Auf der Lach 9	Pappenheim	09143/	6404
09. Horsmann, Campingplatz	Wehrwiesenstr. 2	Pappenheim	09143/	1275
10. Knoll, Friseur	Graf-Carl-Str. 12	Pappenheim	09143/	306
11. Leinweber, Schuhhaus	Deisingerstr. 3	Pappenheim	09143/	335
12. Lenk, Schuhhaus	Graf-Carl-Str. 17	Pappenheim	09143/	1305
13. Marschall, Raumschmuck	Wehrwiesenstr. 8	Pappenheim	09143/	900
14. Päckert, Landhausmode	Deisingerstr. 14	Pappenheim	09143/	6457
15. Pfankuche, Cafe	Deisingerstr. 18	Pappenheim	09143/	1555
16. Roth, Landtechnik	Hauptstr. 9	Bieswang	09143/	526
17. Schindler, Schlosserei Haus,- Bau,- Gartenbedarf	Deisingerstr. 37	Pappenheim	09143/	517
18 Schleußinger, Zweirad	Bahnhofstr. 7	Pappenheim	09143/	247
19. Schloßapotheke	Marktplatz 2	Pappenheim	09143/	1500
20. Seebauer-Hotel-Krone	Marktplatz 6	Pappenheim	09143/	273
21. Strobl, Autohaus		Zimmern	09143/	728
22. Wörlein, Metzgerei	Hutgasse 3	Pappenheim	09143/	6131
23. Wurm, Allianz	Wehrwiesenstr. 7	Pappenheim	09143/	739

Firma A. Schindler

Deisingerstraße 37, 91788 Pappenheim
Tel. 09143/517 Fax 09143/518

Stark in Qualität und Leistung

Arbeitsschutzkleidung
Fitnessgeräte
Hausbedarf
Gartenbedarf
Alu-Fahrräder
Baubedarf

Schindler
KUNST- & BAUSCHLOSSEREI

Sportgeräte
Markisen
Schlüsseldienst
Toro-Rasenmäher
Gartenmöbel
Überdachungen

Der Handwerkstradition verpflichtet

Bequemes Bezahlen mit der Pappenheimer Kunden-Service-Card

Päckert's Landhausmoden & Geschenke

Pappenheim Deisingerstraße 14
Tel. 0 91 43 / 64 57

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 12
und 14 - 18 Uhr
Sa 9 - 12 Uhr

Landhausmoden für
Damen, Herren und Kinder
eigener Änderungsservice,
rustikale Tischwäsche.
Individuelle Geschenke
Souveniers

HEIZUNG
LÜFTUNG
SANITÄR
SPENGLEREI

FELSNER
HAUSTECHNIK

DEISINGERSTRASSE 27 • 91788 PAPPENHEIM/BAY.
Telefon 09143/395 • Telefax 09143/6472

NAUTIC-SPORT

Siegfried Nachtigall

VDTL

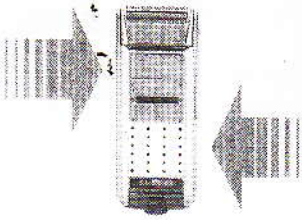
Tauchausbildung - Tel. + Fax 0 91 43/64 71 - Taucherausrüstung

Klosterstraße 2
91788 Pappenheim

Hausgeräte - bei uns immer aktuell

Vorführung jederzeit bei uns!

Alt gegen Neu!



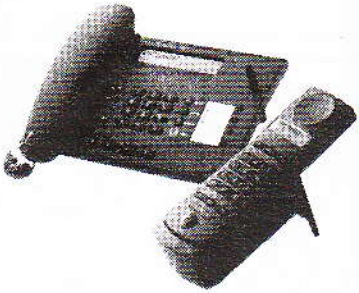
Gleich umtauschen und Geld sparen!

BRAUN

Technik für Sicherheit und Kommunikation

Die beste Idee, seit es Einbrecher gibt

ABB Alarmanlagen



Telefon- und ISDN - Anlagen

Elektro Dengler

Ihr Partner vom Fach

Pappenheim Deisingerstr.31 - Tel 09143/85520

Der Spezialist für Ihre Füße
Orthopädie - Schuhtechnik

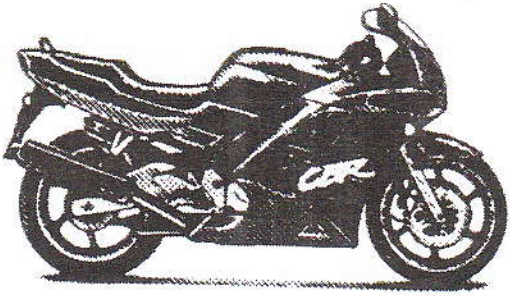
Leinweber

Ganz in Ihrer Nähe

- Orthopädische Schuhe
- Einlagen nach Maß
- Schuhzurichtungen
- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen aller Art
- Finn-Comfort Bequemschuhe
- Diabetiker- Kindertherapieschuhe
- Adipromed Programm

Weißenburg • An der Schanzmauer 16 • Telefon 0 91 41 / 7 29 30
Pappenheim • Deisingerstraße 3 • Telefon 0 91 43 / 3 35

HONDA



Beratung
Verkauf
Service

Come ride with us.

ZWEIRAD SCHLEUSSINGER

91788 Pappenheim • Telefon 0 91 43 / 2 47

Herzlichen Glückwunsch
zum 50jährigen Vereinsjubiläum

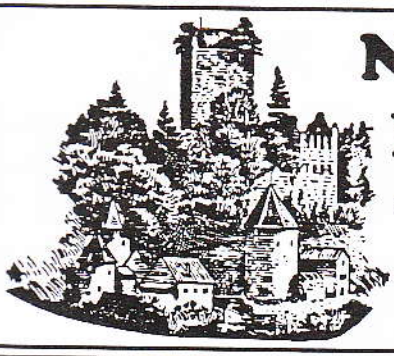
Friseurteam
Knoll
SYSTEM - HAARPFLEGE

Graf-Carl-Str. 12
Tel. 0 91 43 / 3 06
91788 Pappenheim

Das gemütliche Café
in der City von Pappenheim

Conditorei - Cafe
Pankuche

- Spezialität -
Pappenheimer Rumflockensahne



Natur-Camping PAPPENHEIM

mit Bootsverleih und Imbiß

Wehrwiesenstraße 2
91788 Pappenheim
Telefon 09143 / 1275

Protein Neutralwelle

Die Pflegewelle

Die neue -Dauerwell-Generation, die auf besonders schonende Weise und dennoch lange haltbar, eine natürlich gleichmäßig wirkende Dauerwell-Frisur ergibt.

LE COIFFUR GOLDWELL

Friseur Edel

Deisinger Straße 28
91788 Pappenheim
Tel. 09143 / 334

Was Friseure können, können nur Friseure.

FRÜCHTE RIEDL

PAPPENHEIM

HOFANA
Moden GmbH

Betriebsverkauf

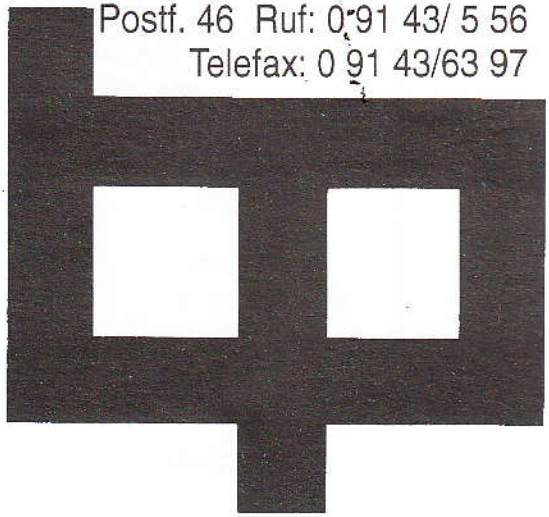
Ob modisch-sportiv
oder feminin,

mit uns liegen Sie
im aktuellen Trend !!

Jura-Marmor

Seit über einem Jahrhundert liefern wir Natursteinarbeiten, die den höchsten Ansprüchen genügen.

Max Balz 91788 Pappenheim
Postf. 46 Ruf: 0 91 43/ 5 56
Telefax: 0 91 43/63 97



* Komfortzimmer mit Fernseher, Video & Telefon *
* sowie preiswerte "Radlerzimmer" *
* Schmankerlrestaurant *
* Tages- & Nachtcafe "Bräu-Cafe" *
* Terrasse - Biergarten "Altmühlgärdla" *
* Erlebnisgastronomie - *
* Festsaal/Tagungsräume bis 250 Personen *
* Veranstaltungs- & Partyservice *
* Kongress-Feierlichkeiten - Stadthalle Monheim *

Hotel
Die Krone von Pappenheim

Gastronomie mit ♥ & Niveau

Pächter Harald Seebauer

D- 91788 Pappenheim - Marktplatz 6
Tel. 09143/7380-0 Fax 8380-100

TSG PAPPENHEIM e. V.
1946 - 1996

Die TSG PAPPENHEIM präsentiert den

1. FC Nürnberg

Sonntag, 21.7.1996
16.00 Uhr

Programm des Festwochenendes (19.7.1996 - 21.7.1996)

Freitag, 19.7.1996

16.00 Uhr	A-Jugend-Spiel: TSG Pappenheim - TSV Dietfurt
ab 20 Uhr	ROCK-PARTY im Festzelt für Junge und Junggebliebene mit DJ Daniel Veranstalter: Werbegemeinschaft Pappenheim

Samstag, 20.7.1996

13.00 Uhr	E-Jugend-Spiel: TSG Pappenheim - SF Bieswang
14.00 Uhr	D-Jugend-Spiel: TSG Pappenheim - SpVgg Weimersheim
15.15 Uhr	TSG Pappenheim II - Türk. SV Weißenburg I
17.00 Uhr	Spiel der TSG Pappenheim-AH
19.00 Uhr	Offizieller Festabend mit Ehrungen. Für die musikalische Umrahmen sorgen die Stimmungskanone Klaus Unsorg und die Band "Five Pennys"

Sonntag, 21.7.1996

10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
11.30 Uhr	Mittagessen m. musik. Begleitung
14.30 Uhr	F-Jugend-Spiel: TSG Pappenheim - SV Übermatzhofen
16.00 Uhr	**TSG Pappenheim - 1. FC Nürnberg**
18.00 Uhr	Gemütliches Beisammensein im Festzelt erleben Sie die Club-Spieler zum "Anfassen" Musik: Happy Sound Company

Die Veranstaltungen finden auf dem TSG Sportgelände in Pappenheim statt.
An allen Tagen Festzeltbetrieb
Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch!

Kenner trinken

Wurm Bier

PAPPENHEIM - BIESWANG

- Hotel - Gasthof in dritter Generation mit Tradition und Innovation
- Gepflegte Restauranträume in denen Sie sich wohlfühlen
- Terrasse mit toskanischem Flair
- Regionale und internationale Küche
- Der ideale Ort für Familienfeiern, Tagungen, Konferenzen und um einfach einmal Abstand zu gewinnen

PAPPENHEIM
GASTHOF ZUR SONNE

91788 Pappenheim
Deisingerstraße 20
Telefon 09143 / 544

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie

Anton Fallenbacher

und Mitarbeiter

Malerfachgeschäft

Gerhard Liebald

Schnell - Sauber - Fachgerecht

Ausführung sämtlicher
- Maler-
- Lackierer-
und Tapezierarbeiten.

Rufen Sie mich an!

09143 / 209

- Fassadenanstrich mit eigenem Gerüst
- Bodenbeläge aller Art

91788 PAPPENHEIM, Bgm.-Oppel-Str. 12

SEIT 170 JAHREN IHRE MEDIKAMENTE
AUS DER

Hoechstetter-Apotheke

TEL. 0 91 43 / 83 33 0

91788 PAPPENHEIM

Helga Daeschler

Schreibwaren - Bücher

91788 Pappenheim • Deisinger Straße 5
☎ 09143 / 285

ELEKTRO

Arauner

Radio • Elektrogeräte • Beleuchtungskörper

91788 Pappenheim • ☎ 0 91 43 / 4 35

Krause-Straeten
GEGOSSENE PRÄZISION

Präzisions-Kokillenguß

aus Kupfer, Messing,
Alu-Bronze + Sonderlegierungen.

Gebr. Krause-Straeten GmbH
Präzisions-Kokillenguß

Am Solnhofer Weg 6
91788 Pappenheim-Bieswang

Telefon 0 91 43 / 14 80
Fax 0 91 43 / 63 16

Herzlichen Glückwunsch zum 50.

und weiterhin

viel Erfolg

wünscht Ihnen

Ing.-Büro Hildebrand **Spedition Michel GmbH**

Zest Elektoniksysteme

Bahnhofstraße 33 **91788 Pappenheim**

Kommen Sie gleich zur Quelle-Agentur!

Quelle

... immer wieder überraschend

Diese Vorteile erwarten Sie bei uns in Ihrer Quelle-Agentur:

- Sämtliche Quelle-Kataloge
- Attraktive Sonderangebote gleich zum Mitnehmen
- Schnelle Bestellabwicklung ohne Mindestbestellwert.
- Bequeme Zahlungsmöglichkeiten in 3, in 5 oder in 7 Monatsraten (gegen entsprechenden Zinsaufschlag).
- Kauf ohne Risiko• Super-Liefer-Service für Elektro-Großgeräte meist innerhalb von 2 Werktagen
- Reparaturannahme für den Technischen Kundendienst der Quelle

Wir stehen Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite und freuen uns auf Ihren Besuch.

Quelle AGENTUR

Inh. **Christa Heiss**
Graf-Carl-Straße 18
91788 Pappenheim
Tel. 09143 / 981

SCHÖPFLIN Bestell-Annahme

Erinnerungen von Hans Auernhammer

Besonders im Gedächtnis blieb "Hansi" die unvergessene Berlinfahrt Ostern 1953. Interessant ist wie es zu dieser schon einmaligen Fahrt kam. Der Schwager von Hans Schwabe Herr Uttahark war der Präsident des damaligen Oberligisten Minerva Berlin, der in akuter Abstiegsgefahr war. Um seinen Berliner Freunden zumindest moralisch beizustehen schickte Hans Schwabe im Namen der TSG Pappenheim ein Schreiben zur Stärkung im Abstiegskampf, beigefügt wurde ein extra Talisman, der fürderhin das Tor von Minerva "magisch" verschließen sollte. Das fast schon Unglaubliche geschah - Minerva schaffte den Klassenerhalt und aus Dankbarkeit wurde unsere TSG zum bedeutenden Drei-Städte-Osterturnier (Berlin-Wien-Belgrad) für die Vorspiele eingeladen. Das erste Spiel fand im ausverkauften Poststadion am Karfreitag, den 3. April 1953 statt. Gegner war die 2. Mannschaft von Union 06; das Spiel ging nach langer 1:0-Führung leider mit 1:2 verloren.

Da sowohl dieses Vorspiel, als auch das 2. im Berliner Olympiastadion vor fast 70.000 Zuschauern am Ostersonntag auf dem offiziellen Plakat des Drei-Städte-Turniers angekündigt war, waren die Pappenheimer vom ersten Augenblick den Berlinern bekannt und diese verwöhnten die Pappenheimer Gäste auf das Beste.

Besonders in Erinnerung ist Hansi Auernhammer ein tolles Festbankett (für die "Bauernbübli). An diesem Bankett - Karsamstag abends - nahmen alle Spieler und Offiziellen der teilnehmenden Mannschaften teil. Die Pappenheimer wurden von Marianne, der Tochter des Minervapräsidenten Uttaharck (manchem schon bekannt aus früheren Besuchen in Pappenheim bei der Schwabe´schen Verwandtschaft) betreut. Zumindest einer war von der Betreuung so fasziniert, daß er sie später ehelichte (Sippekamp Oskar). Die Pappenheimer Gäste wiederum erbrachten nicht nur auf dem Spielfeld bestaunte Leistungen; so gelang es in einem Bierkonsumwettstreit Hans Popp den "Gaggl" Karl Unsorg mit 56 : 48 (allerdings kleinen Bieren) vernichtend zu schlagen. Unsere zwei "Helden" mußten dann jedoch dieser nahezu olympischen Spitzenleistung ihren Triput zollen und benötigten die Pfadfinderdienste Berliner Jungs, um ihr Nachtquartier zu erreichen. Nachdem solch eine Menge Bier zu trinken den Berlinern unglaublich erschien, mußten die "armen Kontrahenten" den Wettstreit des öfteren wiederholen, was für die Kondition zum 2. Spiel vielleicht doch negative Auswirkungen hatte. Sportlich erinnert sich "Hansi" an das Spiel Belgrad : Wien, das ihm als eines der härtesten Spiele in Erinnerung blieb.

Außer dem Feiern forderte auch der tiefe ungewohnte Rasen und die Länge des Spielfeldes des Olympiastadions seinen Tribut. Unvergessen ist die riesige Kulisse, das Gefühl beim Einlaufen in das Stadion und die natürliche Herzlichkeit des Empfangs, sowohl durch die Gastgeber als auch durch die Zuschauer. Besonders erwähnenswert ist der Hinweis auf die strengen Kontrollen, die die Pappenheimer auf der Fahrt nach und von Berlin durch die damalige "Ostzone" und über die jeweiligen Grenzstationen über sich ergehen lassen mußten.

Zweieinhalb Monate später nur kam es zum Aufstand des Volkes am 17. Juni 1953, der als Tag der Einheit in die Geschichte einging. Seien wir dankbar - trotz mancher Last und Enttäuschung heute -, daß wir wieder in einem friedlich geeinten Deutschland leben dürfen.

Diese TSG-Jugendmannschaft im Jahre 1959 Kreismeister!

Die TSG C-Jugend mit ihrem Trainer Rolf Kießlinger (rechts) Saison 93/94

Doch nochmals zurück zum Sportlichen. Die Verantwortlichen von Minerva 93 zeigten sich von der Leistung der Spieler Karl Brenner und Gerhard Meister so beeindruckt, daß sie diese beiden sofort per Vertrag binden wollten. Die unterzeichnungsfertigen Verträge 146.- DM/Woche lagen bereit, doch die Großstadt Berlin erschien unseren "Landjungen" doch nicht als die erwünschte Dauerbleibe.
Eine weitere Erinnerung der besonderen Art ist für Hans Auernhammer die Fahrt zu zwei Spielen der WM in der Schweiz 1954. Wolfi Sippekamp organisierte über ein Reisebüro in Nürnberg eine Fahrt in die Schweiz, Übernachtung und Frühstück, sowie der Besuch der Spiele um den dritten Platz in Zürich (Östereich : Uruquay) und das sagenumwobene Endspiel in Bern/Wankdorf Stadion (Ungarn : Deuschland). Das alles für die stolze Summe von 100 DM, die sich Hansi von seiner Schwester ausleihen mußte und allmählich abarbeitete. Die drei Glücklichen waren Wolfi Sippekamp, Hans Auernhammer und Erwin Krahe.

Bezüglich Trainer erinnert sich Hansi besonders an Gläde, der bei seinem Training die Kondition voranstellte, Schnellkraft und Spurttraining schulte und den unbedingten Einsatzwillen forderte. In einem Freundschaftsspiel bezwang man so gestärkt in Schwabach die zwei Klassen höher spielenden Schwabach 04er. Bei diesem Spiel zog Karl Brenner sich einen Fußbruch zu, der ihn jedoch nicht hinderte das Spiel bis zum Ende durchzustehn; auf dem Heimweg mußte man dann allerdings doch den Arzt aufsuchen.
Es tauchen in seiner Erinnerungen auf die Namen von besonders treuen Fans und Begleitern wie Walter Krinke, Willi Schmidkonz (Cheffahrer der Ofenfabrik), Franz Köstler, Konni Wensauer, Franz Rainer und Fritz Dasch aus Übermatzhofen. "Ich glaube gerade solch eine Festschrift ist Gelegenheit sich einmal bei all diesen treuen Helfern, Gönnern und Freunden zu bedanken. Sollte der eine oder andere wirklich an keiner Stelle genannt sein, so ist dies keine böse Absicht, sonder nur mangelndes Wissen des Verfassers!"
Immer wieder taucht in den Erinnerungen folgender wichtiger Aspekt auf: In den schweren Zeiten der Aufbaujahre nach dem 2. Weltkrieg waren es gerade die Sport-, Gesangs- und Schützenvereine, die für Ablenkung und Zusammengehörigkeit einer tief getroffenen Nation sorgten und vor allem Heimstätte der Jugend wurden. Bedenkt man die Möglichkeiten der Jetztzeit mit ihrem Überangebot, so sind die Schwierigkeiten mit denen heutige Vereine zu kämpfen haben, verständlich. Die Kameradschaft und das Miteinander bleibt zu Lasten der übersteigerten eigenen Wünsche auf der Strecke.

Zurück zu den fünfziger Jahren: es gab keinen Mangel an sportlichem Nachwuchs und man nützte die freie Zeit zum Bolzen auf der Straße, auf den Wiesen - hier immer mit einem Auge nach dem "Flurer" schielend - auf der Wiese im alten Freibad und natürlich auf dem Sportplatz. Viele fast vergessene Namen tauchen hierbei auf.

Der Fußball verband aber auch die sog. "Altpappenheimer" mit den Neuen, die aus vielen Teilen des ehemaligen "Großdeutschen Reiches" fliehen mußten und in Pappenheim eine neue Heimat fanden. Der Sport trug sicherlich viel zu einem besseren gegenseitigen Verständnis bei und zu einem freundschaftlichen Zusammenwachsen.

Andere wiederum blieben durch die Bande der Liebe in Pappenheim hängen und sorgten für "Blutauffrischung". Zwei markante Vertreter sind Hans Schwabe, der nimmermüde TSG-Allrounder, und Leo Wisniewski, der "Fritz Walter" Pappenheims. Dazu kommen Gönner und Offizielle des Vereins, wie Anton Peschka und Ludwig Janda, beide mit ihrem unvergessenem Wiener Dialekt.

Toni Peschka gehörte mit Gerhard Meister zu den ersten mit Fernseher bestückten Haushalten - bedingt auch durch die Lage ihrer Häuser - die einen Empfang des Fernsehprogrammes in Pappenheim/Göhren ermöglichten, die dann bei Länderspielen und großen Sportereignissen gestürmt wurden. Die begehrten Plätze vor dem Fernsehapparat waren gestaffelt von den etwa einen Meter vor dem Fernseher liegenden Kindern bis über Sitzplätze auf Stühlen und Tischen. Besonders gut in Erinnerung ist die WM von 1958 in Schweden, mit Spielen der deutschen Mannschaft im Radio hörend und gleichzeitig auf dem Fernsehr die damalige brasilianische Wunderelf gegen Frankreich sehend. Brasilien mit Garinche, Pele, Vav, Didi und Zagallo spielte einen berauschend schönen Angriffsfußball.

Ludwig Janda war bei der Post als "Entstörer" angestellt und engagierte sich bei der TSG als Spielleiter. Sein Beruf brachte es u.a. mit sich, daß er Telfonmasten besteigen mußte, was ihm nicht sehr behagte. Er hat dann gerne seinen Spieler Hans Auernhammer mit Kollegen ihm dieses "Bergsteigen" abzunehmen, was diese selbstverständlich taten. Als Dank lud sie Janda zur Brotzeit nach Zimmern - Gasthof Hollerstein - ein.
Bedingt durch die großen Anfahrtswege bei den Auswärtsspielen brachte man immer Helfer mit LKW, Bus oder auch PKW. Hausschild, Krahe, Leonhard Kern, Sippekamp, Czepalla u.v.m. leisteten hierbei uneigennützige Hilfe. Besonders aufregend waren die bereits schon anderweitig erwähnten Fahrten mit einem Holzvergaser - LKW, den häufig Karl Eitler fuhr, der halbseitig mit benötigtem Holz beladen war und die andere Hälfte diente mit Bierbänken bestückt als Sitzplatzmöglichkeit. Wenn es Karl gefiel hielt er an und sagte: "Schürt kräftig nach, oder wir kommen heute nicht mehr an".

Abenteuerlich wie diese Fahrten waren oftmals auch die zu bespielenden Fußballplätze: z. B. Großohrenbronn, wo jede Ecke aus einer anderen Bodenart bestand, oder Plätze wie in Auernheim, wo man beim Eckstoß nur noch das oberste Drittel des Tores sah, oder der Platz in Berolzheim, der sich schon beinahe als Seifenkistenrennstrecke anbot, so abschüssig war er und bei Regenfällen kam ein kleiner "Altmühlsee" vor dem unterem Tor zustande. Zu solchen Platzverhältnissen kamen dann noch die fanatischen Zuschauer - besonders bei den großen Nachbarschaftskämpfen gegen Treuchtlingen, Weißenburg, Solnhofen - bestückt mit Hackelstecken, die sich besonders als Fußangeln bestens eigneten oder als Angriffs- und Verteidigungswaffe zu gebrauchen waren.
Auch wir hatten einen solchen "Schlagmann", den Schäffer Müller, gefürchtet von Feind und teilweise Freund, wenn die Spielweise ihn erregte. Helmut Feldner, genannt Schnudi - meist in der 2. Mannschaft eingesetzt - machte mit solch einer gefährlichen Fußangel bei einem Einwurf schlecht Erfahrungen und wurde vehement von den Socken geholt.

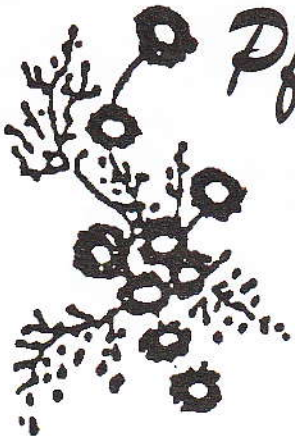
Unsere TSG-F-Jugend mit Betreuerin Anette Pappler

Die D-Jugend-Mannschaft der TSG Pappenheim

Um bei der 2. Mannschaft zu bleiben seien weitere Namen genannt, wie Karl Ruff, Sepp Lill, als eisenharter Verteidiger, Schnacki Hüttinger, Fritz Meyer, ebenfalls Verteidiger, der im Krieg eine Zehe durch Erfrieren verlor, hinkte, aber dennoch Fußball spielte, Helmut Hopf, Walter Heindl und Fred (ein guter Techniker, der auch in der 1. MS spielte), im Tor Fred Grundig und Toni Czepalla; Torwart war übrigens auch Rudi Bieber, woran sich wahrscheinlich nur wenige erinner, genauso wie an die Fußballerlaufbahn von anderen Pappenheimer Geschäftsleuten z.B. Anton Fallenbacher, Ludwig Wenderlein, und Ludwig Wurm.
Einige Charakterisierungen von den "großen alten Spielern": Heinz Gießen war bekannt für seine Scherenschläge, die er quer in der Luft liegend ausübte; Ludwig Kern (genannt Schlick) war ein vorzüglicher Techniker und gefürchteter Kopfballspieler, der mit einem kleinen Nicken die Bälle im Tor versenkte, außerdem hatte er stets ein freundschaftliches Wort oder eine nette Geste fürseine Gegenspieler; Michel Rumpf war ein sehr guter Spieler mit Übersicht und Sinn für Spielgestaltung, aber ein sehr nickliger Gegner, der vor allem alle Freistöße und Ecken schießen wollte; Willi Satzinger war ebenfalls technisch beschlagen und sehr laufstark, forderte immer den Ball mit folgenden Worten: "Schwager gib mir den Ball", was er wirklich zu Jedem sagte; Karl Brenner, der immer faire Sportkamerad, der nur durch gute Leistung Schlagzeilen machte war mit Sicherheit im weitem Umkreis der beste Torwart; Hittich Müller und Karl Eitler waren so richtige gestandene Fußballer, die den feindlichen Angriffswogen mit Vehemenz und Können standhielten; Hittich war lange Zeit ein sehr guter Schiedsrichter, der sich mit seiner Statur und guter Leistung die Achtung der Vereine erwarb; Herbert Fischer , aus Dresden oder Umgebung kommend, war der gefürchtete Goalgetter und schließlich brachte ihn seine Torerfolge einen Vertrag bei dem damaligen Oberligisten FC Schweinfurt 04 ein.

Was wäre diese Aufzählung ohne den Flügelflitzer "Gaggl", Karl Unsorg, der uns junge Zuschauer immer wieder begeisterte - fast ein Stan Matthew von Pappenheim oder ein Reinhard Libuda - und mit seinem lustigen Wesen auch für viel Spaß nach dem Spiel sorgte. Ein nicht zu vergessender Aspekt war auch damals eine Arbeitstelle. Gerade die Firma Weisel verhalf manchem Spieler zu einem geregelten Einkommen, wie z.B. Willi Satzinger, Herbert Fischer, Karl Eitler, der LKW fuhr (siehe Holzvergaser) und Hittich Müller, der die Pferde zu betreuen hatte, mit denen das Getreide ausgefahren wurde. Dem Ludwig Weisel sei Dank an dieser Stelle. Bekannt ist er vielen Pappenheimern bestimmt noch durch die Faschingsbälle, die mit Kapitänsmütze und weinrotem Blazer alljährlich bestritten wurden. Dazu kam noch manch musikalische Einlage v.a. mit dem Eißler Gerrch - einem Placido Domingo Pappenheims.
Vergessen dürfen wir auch nicht den Fonse Schweidler, dem ersten der bis heute äußerst fruchtbaren Thomasfamilie, die bereits in der dritten Generation die Mannschaften der TSG bereichern und verstärken.
Doch was wäre eine Aufzählung Pappenheimer Fußballer ohne den Leo Wosniewski? Bestückt mit Schuhen, die man eher Charlie Chaplin zutraute als einen Spielmacher wie Leo. Er war die Verkörperung des stets fairen Sportsmannes, der immer versuchte alles für die Mannschaft einzubringen, untadelig und bescheiden.
Sowohl auf dem Spielfeld, beim Feiern, bei seiner Arbeit, bei seiner Tätigkeit für den Verein im Ausschuß - stets war er ein guter, zurückhaltender Zuhörer, ein fairer Widerpart und ein ausgewogener Berater.

• Pflanzen • Kränze • Blumen



Pfiffige Sträuße

aus freundlich,
fachlicher Hand
bekommen Sie bei

Blumenstudio S. Held

Pappenheim • Bgm.-Ruckwid-Str. 14 • Tel. (09143) 18 41

• Pflanzen • Kränze • Blumen

Wörlein

Metzgerei - eigene Schlachtung
Fränkische Fleisch- und Wurstspezialitäten
Party-Service

Stammhaus: Fax 09143 / 8384-40
91788 Pappenheim • Bieswang • Tel. 09143 / 8384-0

Filialen:
85055 Ingolstadt, Tel. 08 41 / 5 88 44
91788 Pappenheim, Tel. 0 91 43 / 62 25
91757 Treuchtlingen, Tel. 0 91 42 / 35 40
91781 Weißenburg, Tel. 0 91 41 / 12 66
91180 Heideck, Tel. 0 91 77 / 4 88 50

Kurmittelhaus Pappenheim

Schützenstr. 19, 91788 Pappenheim, Tel. 0 91 43 / 13 66

- **Jahrelange Erfahrung und das ungebrochene Vertrauen unserer Kunden zeichnet unseren Betrieb aus.**
- **Seit über 110 Jahren im Familienbesitz**
- **Aus eigener Schlachtung frische Fleisch- und Wurstwaren**

Metzgerei

Walter Grobmann

91788 Pappenheim,
Klosterstraße 18
Tel. 09143 / 372

"Ihr Fleischer - Fachgeschäft erfüllt Ihre Wünsche"

Schloß-Apotheke

Gerhard Durner Marktplatz 2
91788 Pappenheim • Tel. 0 91 53 / 15 00

Schönes aus Kunstblumen
und vieles mehr finden Sie in

GABY´S WERKSTATT

Wehrwiesenwegstr. 8, Pappenheim
Tel. 09143/900
Wir fertigen Unikate, auch nach Ihren ganz persönlichen Vorstellungen!

Sie finden uns gleich neben dem Alten Schloß!

Schuhhaus

Ernst + Erika Lenk

Graf-Carl-Straße 17
91788 Pappenheim

Wir haben für Sie geöffnet von:
Montag - Feitag: von 9.00 bis 18.00 Uhr Samstag: 9.00 bis 12.30 Uhr

Möbelhaus
Schreinerei
Zimmerei

MÖBEL

RACHINGER

Wohnen auf den Punkt gebracht.

Industriestraße 1 91807 SOLNHOFEN (09145) 467

Erfüllter Lebenswunsch

Mein Pappenheim im herrlichen Frankenland,
In dem ich eine schöne, neue Heimat fand.
Hier verbringe ich geruhsam meine alten Tage,
Nach schwerem Lebenskampf und gar mancher Not und Plage.

Inmitten von Wäldern und Bergen reich an Zahl,
Die ewig junge Altmühl im grünen Wiesental.
In ihrem Mittellauf liegt unser schöner Luftkurort,
In der "Fränkischen Alb", aus dem´s mich zieht nimmer fort.

Hier lebe ich, verbringe ich mein letztes Daheim
Und will auch zur letzten Ruhe begrben sein.
Ein Glück war´s, daß ich die unruhige Welt verließ
Und der Herrgott zum Schluß mir schenkte dies Paradies.

Nun lebe ich friedlich und in Ruhe dahin,
Das war schon immer mein Wunsch und Lebenssinn.
So wünsch´ ich´s auch allen rechtschaffenen Alten,
In ihrem letzten Lebensabschnitt es so schön zu erhalten.

Das schöne, dankbare Städtchen mit seiner hohen, stolzen Burg,
Durch das so mancher Weltenwanderer schon zog hindurch.
Wieläßt sich´s hier froh und gemütlich sein,
In unserem wunderschönen, lieblichen Pappenheim.

Karl Angermann

Sie suchen das Außergewöhnliche?

Hochwertige Werkstoffe und modernste Fertigungstechnik garantieren Ihnen ein Leben lang Freude an Ihren Fenstern.

- Pünktlich, günstig und sauber.
- Von der Beratung bis zur Montage.
- Ob für Ihre Sanierung oder Ihren Neubau.
- Ob in Holz, Holz-Aluminium oder Kunststoff.

Fenster Rachinger
BIESWANG (09143) 440

Limonadenfabrik **GEORG PLEDL**

Treuchtlingen
Telefon 0 91 42 / 83 79

Wir bieten seit über 45 Jahren Qualität:

Alkoholfreie Getränke in reicher Auswahl
über 40 Sorten.

Biere von 27 Brauereien mit über 80 Sorten,
also für jeden Geschmack.

Fragen Sie unverbindlich an, oder kommen Sie vorbei

Unser altbewährter Heimdienst beliefert Sie
pünktlich und zuverlässig.

Bistro "Roxy"

Deisinger Straße 7 • Tel. 09143 / 6262
täglich geöffnet ab 11.00 Uhr • kein Ruhetag

Italienische Spezialitäten wie Pizza und Nudeln.
Dies auch zum Mitnehmen DM 6.-

Auf Ihren Besuch freut sich Enzo und Team

Im Ausschank:

Tucher

JEVER

Guiness
Bier

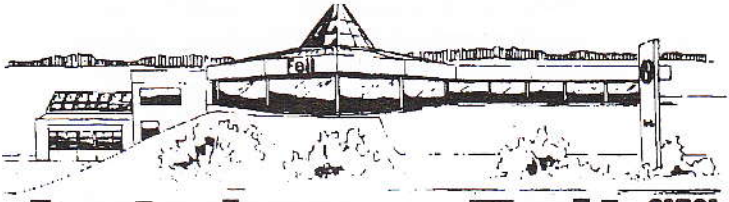
Patrizier Bräu

Geschichten und Anekdoten aus den vergangenen 50 Jahren

Wer weiß heute noch von den ersten Trikots nach dem Krieg?
Diese lagerten den 2. Weltkrieg über fast neu in ihrer enzianblauer Farbe: Hosen weiß - Stutzen blau im Wäscheschrank von Frau Babette Knoll, der Mutter unseres verdienten Mitgliedes Erwin Knoll. Dank ihrer Sorgfalt und Pflege konnten die ersten Pappenheimer Nachkriegsfußballer in schönen und von vielen anderen Mannschaften beneideten Dressen aufspielen.
Erwin Knoll erzählte auch von den abenteuerlichen Fahrten der Nachkriegszeit, die nach Windsheim, Rothenburg und Oettingen führten. Gefahren wurde mit einem offen Lastwagen - dem Holzvergaser von Hr. Haunschild - Chauffeur war schon genannter Erwin Krahe und falls noch Platz frei war durften auch jugendliche Fans mitfahren. Überhaupt waren in der damaligen Zeit Fahrten zu Auswärtsspielen eine Art Familienausflug. Der Sonntag war angefüllt mit Fußball. Gefeiert, oder nach Niederlagen getrauert, wurde gemeinsam; die Nachmittage oft in den späten Abend ausgedehnt.
Außer viel Spaß gab es auch Schicksale, die betroffen machten. Besonders tragisch war ein tödlicher Unfall des Bruders von Leonhard Kern, Ludwig Kern, der bei einem Kopfball auf vereistem Spielfeld eine Gehirnblutung erlitt, die seinen Tod zu Folge hatte.
Viele erinnern sich vielleicht noch an die Pokalspiele, die zu seinem Gedenken stattfanden (Leonhard stiftete den "Ludwig Kern-Gedächtnispokal").

Im Jahre 1980 ergab sich bezüglich des Amtes Spartenleiter eine einmalige Konstellation. Die Tätigkeit wurde auf eine Dreiergruppe verteilt: Ewald Leinweber, unterstützt durch Walter Steiner und Günter Wisniewski. Der Jugendleiter Hecht bekam als Helfer Erwin Wurm, der Posten des Schülerleiters konnte nicht besetzt werden, da sich niemand bereit fand, diese Aufgabe zu übernehmen.
Bei der Mitgliederversammlung 1981 wurde zum einen an den Tod des 2. Vors. Gerhard Weiß erinnert und Abschied genommen von dem Jugenspieler Jörg Edel, der durch einen tragischen Unfall viel zu früh aus unserer Mitte schied.
Die Neuwahlen 1983 ergaben folgende Veränderungen: Als 2. Vors. wurde Michel Helmut gewählt. 1. Kassier wurde Günter Romoth und Schriftführerin, als erste Frau in einem Funktionsamt der TSG, Frau Henriette Müller. Jugendleiter wurde Andreas Widmann. Der passive Ausschuß bestand aus Erwin Wurm, Gerhard Böheim, unser damaliger Vereinswirt und Fritz Klein, der langjährige Kassier.
Bemerkenswert sind drei Briefe zu den Jahreshauptversammlungen 82 - 84 von Sportkamerad Hans Schwabe, der sich entschuldigte, nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen zu können. Zu sehr war er mit seinem ganzen Herzen TSGler, als daß er ohne zu große emotionale Belastung auf Kosten seiner bereits angegriffenen Gesundheit sich hätte beteiligen können. Er schrieb sich Ängste um die TSG vom Herzen, berichtete über die Ereignisse des vergangenen Jahres, an dem er sich aktiv beteiligte (erwähnt seinen hier das Schafkopfturnier, der Rosenmontagsball mit den gemalten Plakaten, u.v.m.) Nie vergaß er allen Glück und Erfolg zu wünschen und seine Mitarbeit im Stillen anzubieten, soweit es ihm gesundheitlich möglich war.

Die Neuwahlen 1985 brachten eine Änderung in der Führungsetage. 1. Vorsitzender wurde Ewald Leinweber. 2. Vors. blieb Helmut Michel, als Schriftführer stellte sich der bisherige 1. Vors. Rolf Kießlinger zur Verfügung, um den neuen Vors. unterstützen zu können. Kassiererin blieb Frau Müller. Spartenleiter wurde Andi Widmann. Die Jugendarbeit teilten sich Hansi Berger, Karlheinz Eitler und Ewald Leinweber. Passive Ausschußmitglieder wurden Adolf Mürl, Günther Wisniewski und Erwin Wurm.
Zu erwähnen ist auch die langjährige vorbildliche Kassenprüfung durch Sportkamerad Peter Krauß.
Als Verantwortlicher für Reklame und Öffentlichkeitsarbeit - Berichte, Zeitung, etc. - wurde Hans Schwabe bestimmt.
Leider mußte bei der Jahreshauptversammlung 1986 unserem Ehrenmitglied Hans Schwabe, der inzwischen verstorben war, gedacht werden. Ein Mensch und Teil der TSG Pappenheim war nicht mehr. Im gleichen Jahr verstarb auch unser junger Vereinswirt Gerhard Böheim.



Autohaus Feil 91781 Weißenburg Tel. 09141 / 85000

BMWs auf zwei und vier Rädern,

von 34 bis 386 PS, neu und gebraucht. Dies können wir liefern. Die gleichen Fahrzeuge werden bei uns fachmännisch und qualifiziert gewartet - gepflegt. Und sollte es sein, auch bei großen Crash´s alles vom Blech bis zum Dach o.k. gemacht.

DEKRA-Prüfstraße für alle - Weißenburger Bühne für Interessierte

Neu für Sie: Wir haben das Rollerprogramm von **MBK** als Einkaufs- und Freizeitgefährt mit aufgenommen.

S O N D E R A U S W E I S

Nicht übertragbar!

Name: Schwabee

Beruf: Bazillen-jäger

Besondere Merkmale:

Hochgradig fernschlüstern;

frißt Sportsendungen aller Art zu jeder Tages-und Nachtzeit.

Der Obengenannte ist gegen Vorlage dieses Ausweises berechtigt, alle Fern-und Nahsehsendungen über die Olümpüschen Winter-und Sommerspiele mitzusehen und abzuhören; jedoch nicht länger wie 24 Stunden täglich!

Beglaubigt: **Der BU-PO-MIST**

Angestellter

(Stücklein)

Impressum:

Verantwortlich für Texte: Anette Pappler, Rolf Kießlinger, Ewald Leinweber, Uwe Meister
für Anzeigen: Klaus Zippel
Druck und Satz: Das GELBE BLATT

Die TSG Pappenheim bedankt sich an dieser Stelle recht herzlich bei allen, die mit Textbeiträgen diese Festschrift interessant gestalteten.

Erinnerungen Fr. Schwabe Berta:

Ein Berliner kommt nach Pappenheim

Wenn in Pappenheim das Gespräch auf die TSG kommt so ist es unausweichlich, daß früher oder später der Name Hans Schwabe fällt. Er hat über 4 Jahrzehnte diesen Verein begleitet und geprägt, war als Funktionär in fast allen Ämtern tätig. Nur den 1. Vorsitzenden mochte er nie machen, ihm lag es mehr das „fleißige Bienchen zu sein, als im Rampenlicht zu stehen.

Wie aber kam ein „Berliner Jung" nach Pappenheim ?

Hans wurde am o6.o5.08 in Berlin geboren als Sohn eines Drogistenehepaares. Er besuchte die Schulen in Berlin und entschied sich in die Spuren seines Vaters -beruflich- zu treten. Das bedeutete, daß er in Braunschweig die Drogistenakademie besuchte und auch erfolgreich abschloß, wie bei es bei Hans nicht anders zu erwarten war. Die dort erworbene Urkunde hat im Eßzimmer der Pappenheimer Wohnung ihren Ehrenplatz! Seine Eltern besaßen 3 Drogerien und Hans übernahm die Leitung eines Geschäftes, das er gewissenhaft und mit viel Freude und Sachverstand führte. Da aber auch der Fleißigste Erholung braucht ging unser Hans mit „KDF" (Kraft durch Freude oder wie Berta immer zu sagen pflegt: Schmalz durch Gaudi) auf Reisen und landete so an seinem Geburtstag 1939 in Pappenheim.

Die Berliner Klicke um Hans feierte bereits im Zug heftig und kam so mit bester Laune in das Städtchen im Altmühltal. Einquartiert war Hans bei der Familie Batz (das jetzige Haus von unserem Ehrenvorsitzenden Ewald Leinweber). Die „Batzin" ist den älteren Pappenheimern sicherlich noch ein Begriff, ebenso der „Kochtopf"-Haarschnitt des Baders Batz. Natürlich war der Ausflug nach Pappenheim nicht nur ein Wandertag o.ä., sondern die Ausflüge mit KDF wurden mit fröhlichen Veranstaltungen verbunden. So zum Beispiel ein Tanzabend im Kronensaal; und hier traf Hans nicht der Blitz, aber Amors Pfeil und Hans meinte: "Die oder Keine", wie er einem Berliner Begleiter gegenüber äußerte und begann das Gesagte auch in die Tat umzusetzen. Er verabredete sich mit seiner angebeteten Berta, vereinbarte einen „Phototermin" an dem Berta sich in ihrem schmucken Dirndl zeigte, anscheinend doch nicht so unbeeindruckt von dem Berliner.

So leicht war schließlich ein Fräulein Grobmann auch wieder nicht zu haben. Nach schönen Tagen kam der Abschied; die KDF-Leute wurden mit Musik aus Pappenheim herausgespielt und bis zum Bahnhof begleitet; ein von Hans besorgter Fliederstrauß übergab dieser in Treuchtlingen dem Fritz Edel sen., der als Postillion d/amour die Blumen Berta übergab. Es erging selbstverständlich eine Gegeneinladung nach Berlin und die damalige Reichspost bekam viel Arbeit auf der Strecke Pappenheim-Berlin und umgekehrt.

Diese Briefe bestärkten unsere Berta dann doch die ergangene Einladung nach Berlin anzunehmen und neben Reichspost auch die Reichsbahn zu unterstützen. Eine Pappenheimerin fuhr in die Hauptstadt des Deutschen Reiches war sichtlich beeindruckt und fand Gefallen an dieser schönen Stadt. Die ersten Wochen wohnte Berta in einem kleinen Berliner Hotel, bis Mutter Schwabe ihren Sohn fragte, ob sie zuviel Geld hätten. Von dieser Zeit an wohnte Berta dann in der Wohnung der künftigen Schwiegereltern. Berta half Hans im Geschäft, lernte Hansens Eltern und seine Schwester kennen und der zukünftige Schwiegervater fand die Wahl seines Sohnes gut, was Folgendes eindeutig bezeugt.

Als der Tag des Abschiedes nahte fragte Schwabe sen. seinen Filius: " Willst du sie so fahren lassen?" Hans wollte dies natürlich nicht und so kam es am 20.08.39 zur Verlobung. Leider war dies Ereignis auch das Ende des ersten Berlinbesuches; man mußte sich wieder trennen und die Reichsposthilfe in Anspruch nehmen. Es kam der September 1939 und damit der Beginn des unseligen 2. Weltkrieges. Viel Leid sollte über Deutschland kommen und auch Hans und Berta wurden schwer getroffen.

Berta besuchte ihren Hans einige Male in Berlin und immer mehr lernte man sich schätzen und lieben, sodaß am 13.04.40 die Hochzeit gefeiert werden konnte. Doch kurz war das Glück, denn Hans wurde am 16.04.40 zum Militärdienst eingezogen, absolvierte seine Grundausbildung in

Lustige Erinnerungen aus alten Zeiten

Immer für einen Spaß zu haben: Hans Schwabe mit seiner Partnerin als "Doppeltes Lottchen"

Es war schon immer etwas los beim TSG-Fußball-Fasching! Hier ein Foto aus alten Zeiten: Aruscha-Uscha; direkt eingeflogen aus den USA bestritt ein "Freundschaftsspiel" gegen die 1. Mannschaft der TSG Pappenheim.

Reinickendorf und kam anschließend an die Ostfront. Berta blieb in Berlin und unterstützte ihre Schwiegereltern tatkräftig und mit Freude.
Die dunklen Wolken über Europa warfen auch über unsere Berta schwere Schatten. Im April 1942 verstarb ihr Vater und ihre Mutter war von Krankheit gezeichnet. Im Herbst 1942 kam Hans zum ersten Male auf Heimatbesuch und verbrachte für kurze Zeit glückliche Tage. Selten waren diese Heimatbesuche und immer mehr sah man das Leid, das Deutschland und vor allem Berlin traf. Am 24. Mai 1944 wurde Berta und ihre Schwiegereltern ausgebombt und so kam Berta im Juni 1944 zurück nach Pappenheim, wo sie sich um ihre Mutter kümmern konnte. Im Juli des selben Jahres kam dann große Freude auf . Jürgen erblickte am 16. Juli 1944 das Pappenheimer Licht; Hans, der einige Tage auf Heimaturlaub war durfte dieses freudige Ereignis nur noch wenige Stunden im Kreise seiner Lieben verbringen. Mit schwerem Herzen mußte er noch am selben Tag Abschied nehmen. Einen Abschied für viele Jahre. Im steten Ungewissen über Hansens Schicksal meisterte Berta die ersten Nachkriegsjahre bravourös; sie kümmerte sich liebevoll um ihren kleinen Sohn und die kranke Mutter.
Dann im November 1949 die Erlösung - ein Telegramm von Hans „Bin bald bei euch!". Mit welcher Freude und auch Bangen erhielt Berta diese Nachricht. Sieben mal ging sie zum Bahnhof zusammen mit anderen hoffnungsvollen Menschen und nie kam ihr Hans. Als er endlich mit dem Zug um 5 Uhr morgens in Pappenheim ankam und ausstieg, war er allein und mit gemischten Gefühlen ging er zu seiner Familie. "Wie reagiert mein Sohn auf mich?" So fragte er sich mit Angst im Herzen. Berta und Hans hatten sich wieder und die Frage an den kleinen Jürgen wer dieser Mann wäre, beantwortete dieser ganz selbstverständlich „Mei Vati!". Nun wußte Hans ,daß er zu Hause war und wenn er später von diesen ersten Stunden erzählte hatte er Tränen in den Augen.
Seine Familie ging Hans über Alles, mit Begeisterung schob er den Kinderwagen durch Pappenheim und als der zweite Sohn, Walter, am 28.02.51 geboren wurde genoß Hans die Vaterschaft mit dankbaren Herzen. Vergessen war die Zeit der Gefangenschaft in Aserbeidschan. Das Leben war schön und als es dann auch mit der Arbeitsstelle klappte, sah die Zukunft hoffnungsvoll aus. Es war schon im Gespräch, nach Berlin zurückzukehren. Aber eine Drogerie war zerstört, die andere wurde bereits während des Krieges verkauft - leider erhielt man das Geld hierfür einige Tage vor der Inflation und dies war ohne Nutzen - die dritte wurde von den Eltern und der Schwester geführt.
So blieb Hans in Pappenheim zum Segen vieler Leute und Institutionen. Hans blieb gerne in Pappenheim, liebte seine Familie und kümmerte sich rührend um seine Schwiegermutter zu der er ein besonders herzliches Verhältnis hatte.
Im Mai 1950 erhielt Hans durch die Hilfe von Herrn Olbert im damaligen Lungensanatorium einen Arbeitsplatz. Mit dem Chefarzt Dr. Wieser hatte er einen kompetenten und liebenswerten Menschen als Chef und durch seine hilfreiche Art, sowie sein akkurates Arbeiten war er bald anerkannt und geschätzt. Hans arbeite 23 Jahre im Labor des Lungensanatoriums -der Heilstätte. Am Anfang hatte er Probleme mit der Hygiene, den kranken Menschen und ihrem Leid, doch bald ging er in seiner neuen Arbeit mit ganzem Herzen auf.
Es kamen die Jahre des Aufbaues, familiär, beruflich, gesellschaftlich und im Leben der Vereine. Hans leistete mit seiner fleißigen, korrekten und stets freundlichen Art in allem Großes. Er lebte für die Allgemeinheit und trat nie in den Vordergrund. Wie selbstverständlich nahmen die TSG Vieles von ihm an, oft nicht begreifend oder sehend wie wertvoll seine Tätigkeiten waren. Er sammelte die Zeitungsausschnitte über die TSG, schrieb Tabellen, Torschützenlisten, Listen über geleistete Arbeitszeit, organisierte Schafkopfrennen, war unentbehrlich bei der Gestaltung des Rosenmontagsballes (Vorverkauf, Tischordnung, Tageskasse, Tombola und vor allem die Plakaterstellung).
Er gestaltete diese Bälle nicht nur organisatorisch aus, nein, was wären diese Veranstaltungen gewesen, ohne die phantasievollen Kostüme mit denen uns Hans und Berta immer wieder überraschten. Wer erinnert sich nicht gerne an seine blinkende Laterne an der Fliege befestigt?

Unermüdlich half er bei der Dekoration und bei dem Sammeln der Tombolapreise. Seine Listen für die Schafkopfrennen waren jedesmal vorbildlich vorbereitet und seine Handschrift war wie gedruckt, was auch beim Schreiben der städtischen Veranstaltungskalender oder beim Ausstellen der Urkunden gerne in anspruchgenommen wurde. Er hatte stets ein offenes Ohr und ein weites Herz für die Spieler, die mit Problemen zu ihm kamen, ein liebenswerter Gastgeber und ein treuer Freund, wenn er gebraucht wurde.

Ich selbst durfte ihn auf zwei langen Berlinfahrten durch die damalige DDR noch näher kennenlernen, da wir schöne und wertvolle Gespräche über Stunden führen konnten. Dafür bin ich dankbar. Was würde er heute sagen, wo diese unnatürliche Grenze gefallen ist, wo sein Berlin wieder vereint ist und zusammenwächst? Er würde nicht in den oft gehörten Chor einstimmen „die da drüben kosten uns nur viel Geld", er würde sich freuen und die Chance des Neuaufbau sehen und suchen.

Hans leistete viel für die TSG Pappenheim, soviel das man es gar nicht ermessen kann und auch die Aufzählung all seiner innegehabten Posten, die er stets mit Engagement ausübte würde seiner Leistung nicht gerecht werden. Er machte sich nicht nur um den Verein verdient, sondern er war ein Teil dieses Vereins, auch in schweren Zeiten stets die gute Seele, aufrecht und liebenswert. Sportlich gehörte sein Herz primär natürlich der TSG. Vor allem war er dem Sport sein Leben lang verbunden; sei es vor dem Radio oder vor dem Fernseher oder sogar beim Besuch des aktuellen Sportstudios, das er mit seinem Enkel in Berlin besuchte.

Unvergessen sind die gemeinschaftlichen Fernsehabende, wenn in der Pappenheimer "Ur-Fernsehzeit" die wenigen Fernsehgeräte für alle Sportbegeisterten zur Verfügung standen. Es war dies auch ein Stück Gemeinschaft. Teilen und sich miteinander freuen. Natürlich gehörte Hans zu den "Ersten Fernsehbesitzern", als man in Pappenheim das Programm der ARD empfangen konnte und natürlich war die Bude voll bei sportlichen Großveranstaltungen, die dann dementsprechend wortreich, „kompetent" und lautstark kommentiert wurden.

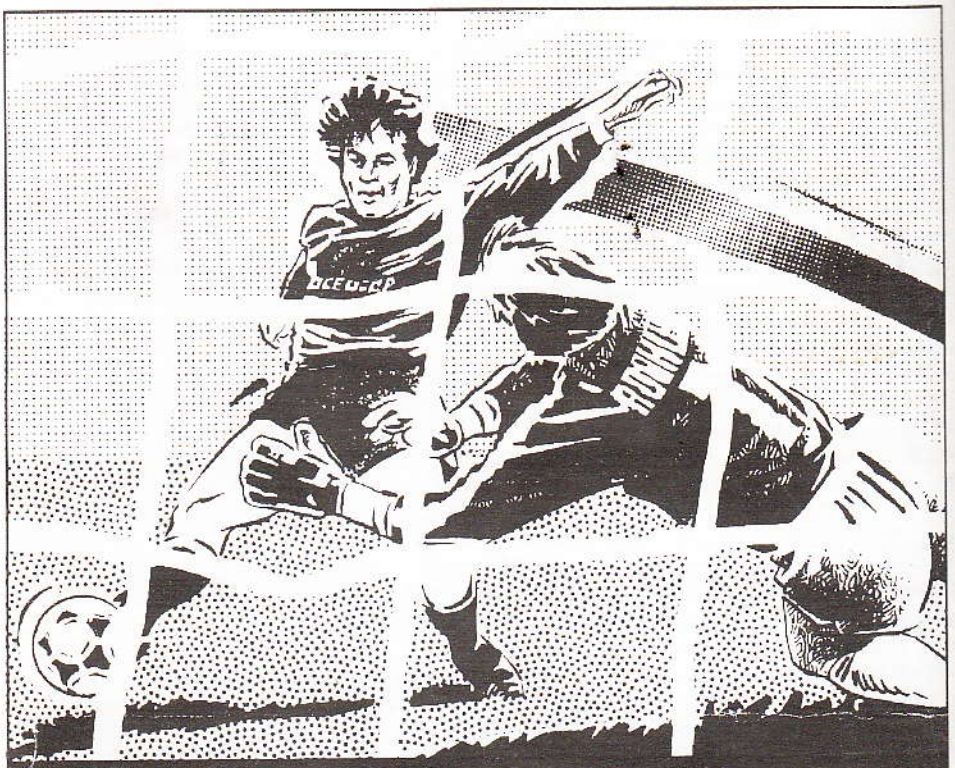
Wie sehr er Menschen beeindruckte belegen die Aussagen jener, die ihn in seinen letzten Tagen begleiteten. Er war beliebt auf seiner Station in Augsburg, sei es bei den Schwestern, Ärzten oder seinen Zimmerkollegen. Frohen Mutes war er stets gewesen und er ging voller Hoffnung in die Klinik und wollte alles tun um wieder zu seiner „Mutti" -wie er Berta liebevoll ansprach- zurückzukehren. Wir alle wissen, daß ihm das nicht mehr vergönnt war und viele von uns TSGlern, die ihn mochten erging es wie seinem Zimmerkollegen, der nach einer Anwendung ins Krankenzimmer zurückkam und das Bett leer fand. Wir weinten um ihn mit seinen Lieben. Acht Tage nach dem Tod von Hans rief sein ihn behandelnder Oberarzt bei Frau Schwabe an, weil er das Bedürfnis hatte zu sagen wie sehr er Ihren Mann bewundert und geschätzt hat, ob seiner tadelloser und menschlicher Haltung.

Die TSG Pappenheim alle Mitglieder und Freunde werden unseren Hans stets so in Erinnerung bewahren!

Immer am Ball!

DAS GELBE BLATT

☎ 09141/3088



WIR FÖRDERN DEN
SPORT UND DIE VEREINE
IN UNSERER REGION

Ihre Sparkasse